Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XIII. Jahrg. September 1887. Nr. 17.

Ein neues Helopiden-Genus von Marokko.

Von G. Quedenfeldt.

Diplocyrtus n. g.

Helopini; Apocryphidae.

διπλοῦς, doppelt — κυρτός, buckelig.

Mentum transverse oblongum, leviter convexum. Ligula libera, antice late rotundata, ciliata. Palpi labiales prope basin in faciem inserti, tri-articulati, art. ult. ovali, apice late truncato. Maxillarum mala externa pyriformis, apice fortiter ciliata, interna angusta, parallela, leviter curvata, brevius ciliata, inarmata, palporum art. ult. subtriangulari, apice oblique truncato. Mandibulae robustae, apice curvatae, bifidae, dextra intus unidentata. Labrum transversum, subtruncatum.

Caput trapeziforme, pone oculos rectelinea angustatum, inter antennas transversim impressum, oculis sat parvis, ovalibus, leviter emarginatis; auriculis antennariis modice elevatis.

Antennae thoracis fere longitudine, in mare paulo longiores, filiformes, art. 3 et ult. ceteris longioribus.

Thorax globosus, basin versus leviter angustatus. Scutellum magnum, late triangulare.

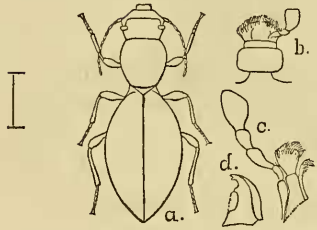
Coleoptera ovalia, fortiter convexa, apice conjunctim subacuminata, basi constricta, juxta scutellum utrinque acuminatim producta.

Pedes sat breves, femoribus pedunculatis, intermediis trochanteribus perparvis instructis; tibiis rectis, ecalcaratis; tarsis illis dimidio brevioribus, subtus setulosis, in posticis art. ult. primo aequilongo; unguiculis basi dentatis.

Prosterni processus angustus, curvatus, postice subtiliter tuberculatus, mesosterni antice subdeclivis. Metasternum brevissimum, inter coxas emarginatum, coxis omnibus fere globosis.

Abdomen segmentis 5, gradatim decrescentibus, ultimo apice rotundato.

Corpus inalatum, ubique pilis erectis sparsim obsitum.



a. Käfer 4 mal vergrössert.
b. Unterlippe nebst Taster.
c. Unterkiefer nebst Taster.
d. rechte Mandibel.

Die angegebenen Markmale verweisen die Gattung zu den *Helopiden*, und zwar zur Gruppe der *Apocryphiden* oder in die nächste Nähe derselben. Die Trochanteren der Mittelbeine sind sehr klein und schwer sichtbar, aber dennoch vorhanden; die Hüftgruben derselben nach aussen offen, etwas klaffend, die Epimeren des Mesosternum sehr schmal, geradlinig. Das Kinn doppelt so breit als lang, auf einem kurzen Vorsprung des Kehlrandes aufsitzend, Basis der Unterkiefern sichtbar. Die kleinen, länglich ovalen Augen an den Seiten des Kopfes fast senkrecht stehend, fein granulirt, vorne nur schwach ausgerandet. Halsschild kugelförmig bis zu den Hüften gewölbt, hinten gerade abgestutzt, von den Flügeldecken etwas abstehend. Decken länglich oval, hochgewölbt, vorne stark verengt, die Seiten den Hinterleib mässig stark umfassend ohne abgesetzte Epipleuren, nur mit einem äusserst feinen Seitenrändchen versehen; jede Decke an der Basis neben dem Schildchen dreieckig vor- und etwas herabgezogen, der Aussenrand wieder leicht aufgebogen.

Die Männchen sind etwas schmäler als die Weibchen und ihre Fühler reichen über den Hinterrand des Thorax hinaus.

Diplocyrtus floccosus (n. sp.)

Capite thoraceque nigro-aeneis, sparsim punctatis, hoc interdum rufescente vel rufo. Elytris nigro-aeneis, vel nigro cyaneis, irregulariter alutaceis, plus minusve maculatim argenteo-tomentosis. Corpore subtus eadem colore, subtile sparsim punctato et albo-piloso; labro, antennis, palpis pedibusque rufo-ferrugineis, nigro-clavatis, tarsis, palporum et antennarum apice infuscatis. Long. 5—7 ½ mill.

Der ganze Körper gewöhnlich schwärzlich bronzefarben, etwa von der Färbung des *Nephodes villiger*, aber glänzender; in einzelnen Fällen die Decken dunkel metallisch blau;

das Halsschild mitunter ganz dunkelroth oder roth mit schwärzlichem Diskus. Kopf in der Mitte fein und zerstreut, an den Seiten und hinten dichter punktirt. Halsschild überall sehr fein und zerstreut, Schildchen dicht und ziemlich grob punktirt. Flügeldecken äusserst fein, nur an den Stellen, wo die silberweisse flockige Behaarung steht, etwas dichter genarbt; mitunter sind schwache Spuren von Längsfurchen vorhanden. Bei ganz reinen Exemplaren bilden die weissen länglichen Haarflecken gewöhnlich Reihen, die stellenweise verbunden sind, bei minder gut erhaltenen Stücken ist die Behaarung dünner und weniger flockenartig, nur die Aussenseite des vorgezogenen Basaltheils ist stets dicht weissbefilzt. Die überall aufstehende dünne und lange Behaarung ist dunkelbraun.

Der Käfer wurde vom meinem Sohne, dem Pr.-Lieutn. M. Qu., zwischen der Stadt Marokko und dem, eine Tagereise südlich von dieser am Fusse des Atlasgebirges gelegenen, Flecken Urika Anfang Mai einzeln an Grasähren gesammelt; gegen Ende Mai auf der Rückreise nach der Westküste in der Provinz Rehamna, zwischen Marrakesch und dem Flusse Umm-er-Rbêa, bei gleicher Lebensweise in Mehrzahl und in verschiedenen Varietäten.

Orthopterologische Bemerkungen

von Dr. F. Karsch.

1. Ueber *Cleandrus* Stal.

Serville beschrieb (Hist. Nat. Ins. Orth. Paris 1839, p. 467 No. 2) einen *Pseudophyllus graniger* von Java, welcher von Stål (Recensio Orthopterorum, 2, Stockholm, 1874, p. 50 und 67 zum Typus eines neuen Genus *Cleandrus* gewählt wurde, dessen Hauptcharakter in dem Vorhandensein einer Spiralader des Vorderflügels liegt: „inter venas radiales et ulnares anterius adest spatium vena spirali vel venis circularibus concentricis insigne“ (loc. cit. p. 50 sub 7 (8)).

Aus dieser Gattung besitzt das Berliner Museum weibliche Exemplare von Java, Timor, Kepahiang (E. von Martens) und Sarawak (Jagor), sowie ein Männchen von Bangkok Siam (E. von Martens).

Die vier weiblichen Exemplare von Java, Timor und Kepahiang zeigen insofern auffallende Abweichungen von den zwei Exemplaren von Sarawak und dem männlichen von